

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzelle 7 Pfl., Textzeile-Millimeter 15 Pfl. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Federstraße 25.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt



Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pfl. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Pfl. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Pfl. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Pfl. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfl. Beleggeld. Ausgabe A 15 Pfl. mehr. Volkshoch-Skonto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Dienstag, den 1. März 1938

Nr. 50

Italien-Besuch des Führers anfangs Mai

Achtägiger Aufenthalt in Rom, Florenz und Neapel / Reichhaltiges Festprogramm vorgesehen

Berlin, 28. Februar. Der Besuch des Führers und Reichskanzlers in Italien wird in der ersten Hälfte des Monats Mai stattfinden. Der Führer und Reichskanzler wird während seines etwa achtstägigen Aufenthalts in Italien Rom, Florenz und Neapel besuchen. In Rom wird er im Quirinal Wohnung nehmen. Das reichhaltige Festprogramm sieht u. a. eine Flottenschau, eine Parade der Wehrmacht, Vorführungen der Land- und Luftstreitkräfte sowie drei große Veranstaltungen der nationalen faschistischen Partei zu Ehren des Führers vor.

Perth verhandelt noch die ganze Woche

London, 28. Februar. Wie halbamtlich mitgeteilt wird, werden die augenblicklichen Londoner Besprechungen des britischen Votschafters in Rom, Carl of Perth, zur Vorbereitung der kommenden englisch-italienischen Verhandlungen die ganze Woche über fortgesetzt werden. Wie das Reuters-Büro hierzu berichtet, stehe die Frage der Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien immer noch offen, da die sowjetrussische Antwort noch nicht eingetroffen sei. Man hoffe jedoch, daß es möglich sein werde, Ende dieser Woche eine Sitzung des Hauptunterausschusses des Nichtteilnimmungs Ausschusses abzuhalten.

Der italienische Votschafter in London, Graf Grandi, hat am Montag London verlassen, um sich nach Rom zu begeben.

Belgien will mit Italien verhandeln

Brüssel, 28. Februar. In einer Erklärung über die belgische Außen- und Innenpolitik auf einer Veranstaltung des Verbandes der ausländischen Presse stellte Ministerpräsident Janson fest, daß der Genfer Interessenverband die Hoffnungen, die man in ihn setzte nicht verwirklicht habe. Seine Unfähigkeit, zu handeln und seine Grundsätze in die Tat umzusetzen, habe das Vertrauen in ihn vermindert. Dennoch wolle Belgien Genf zurückbleiben. Janson wies weiter darauf hin, daß der größte Teil der belgischen Öffentlichkeit die Wiederaufnahme normaler Beziehungen zu Italien

wünsche. Der augenblickliche Übergangszustand, der auch eine Gefährdung der belgisch-italienischen Handelsbeziehungen mit sich bringen könnte, dürfe nicht mehr länger andauern. Da Belgien fürchte, bei einem etwaigen europäischen Konflikt in Rom nicht genügend vertreten zu sein, behalte es sich vor geeignete Maßnahmen in dem Augenblick zu treffen, in dem seine Initiative als ein Beitrag zur allgemeinen Entspannung gewertet werden könne. Hinsichtlich der Innenpolitik kündigte der Ministerpräsident neue Steuern

an; ferner wandte er sich gegen die Gerüchte, daß sein Kabinett bedroht sei.

Auch Außenminister Spaak hielt in Lubize eine Rede über die belgische Außenpolitik, die, wie er hervorhob, nicht eine Politik der Neutralität, sondern der Unabhängigkeit sei; diese Unabhängigkeitspolitik habe aber nichts mit einer Politik der Isolierung zu tun. Die Garantieerklärungen der Nachbarstaaten Deutschland, Frankreich und England seien für Belgien das denkbar beste internationale Statut.

Chamberlain über Desterreich

Außenpolitische Anfragen im Unterhaus / Auskünfte über Spanien

Eigenbericht der NS-Press

London, 1. März. Die außenpolitischen Anfragen im Unterhaus wurden gestern zum erstenmal seit der Ernennung von Lord Halifax zum Außenminister von Premierminister Chamberlain beantwortet. Wie üblich, wollte die Opposition wieder einmal „Informationen“ über Desterreich haben. Chamberlain erklärte dazu, daß die wirkliche Tragweite der Berchtesgadener Abmachungen noch nicht zu überblicken sei. Die Regierung werde jedoch die weitere Entwicklung mit Interesse verfolgen. Die österreichische Regierung habe übrigens, wie vielfach fälschlicherweise behauptet werde, keinerlei Maßnahmen getroffen, in denen ein Verstoß gegen irgendwelche internationale Abmachungen erblickt werden könnten. Es bestehe daher auch kein Anlaß zu einer Aktion englischerseits.

Oppositionsführer Attlee glaubte dadurch gegen Außenminister Halifax stärker zu können, daß er bedauerte, daß kein Mitglied des Unterhauses zum Leiter des Foreign Office ernannt worden sei. Demgegenüber stellt Chamberlain fest, daß die Unterhausmitgliedschaft des jeweiligen Außenministers durchaus keine feste Tradition sei, wenn sie auch normalerweise den Vorzug verdiene. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen habe er sich jedoch zu einer anderen Entscheidung veranlaßt gesehen. Der dadurch entstehende

geringe Nachteil werde durch hervorragende Eignung des Lord Halifax für seinen Posten mehr als aufgehoben.

Eine Anfrage über Spanien beantwortend, bemerkte der Premierminister, daß die Anzahl der Freiwilligen auf beiden Seiten nicht feststehe. Der Nichtteilnimmungs Ausschuss erwäge daher einen Plan zur beschleunigten Entscheidung der in Aussicht genommenen Kommissionen nach Spanien. Während der Rückziehung der Freiwilligen lege, von den britischen Marxisten selbstverständlich ignoriert wurde, griff sie die Behauptung des Bolschewikenhauptlings auf, daß die Einnahme von Teruel italienischem Kriegsmaterial zu verdanken sei. Die Forderung, von der italienischen Regierung hierüber Rechenschaft zu fordern, lehnte Chamberlain mit der Bemerkung ab, daß nach seiner Meinung kein Anlaß zu Rückfragen in Rom vorhanden sei. Von konservativer Seite wurde dabei die Gegenfrage gestellt, ob nicht auch Frankreich Waffen nach Spanien liefere. Nach seinen Informationen, meinte der Premierminister, würden beide spanischen Parteien von außerhalb mit Waffen beliefert.

Schließlich gab Kolonialminister Ormby-Gore bekannt, daß die Palästina-Kommission die demnächst abreise, unter Führung von Sir John Woodhead stehen werde. Außerdem gehören ihr Sir Giffon Russell und Mr. Waterfield an.

Lord Arnold aus der Labour-Party ausgetreten

Einer der führenden Redner der englischen Labour-Party im Oberhaus, Lord Arnold, ist aus der Partei ausgetreten mit der Begründung, daß er mit der Außenpolitik der Labour-Parte nicht einverstanden sei. Lord Arnold hatte sich kürzlich für eine Verständigungspolitik mit Deutschland eingesetzt.

Sauziehen Kammer-Senat

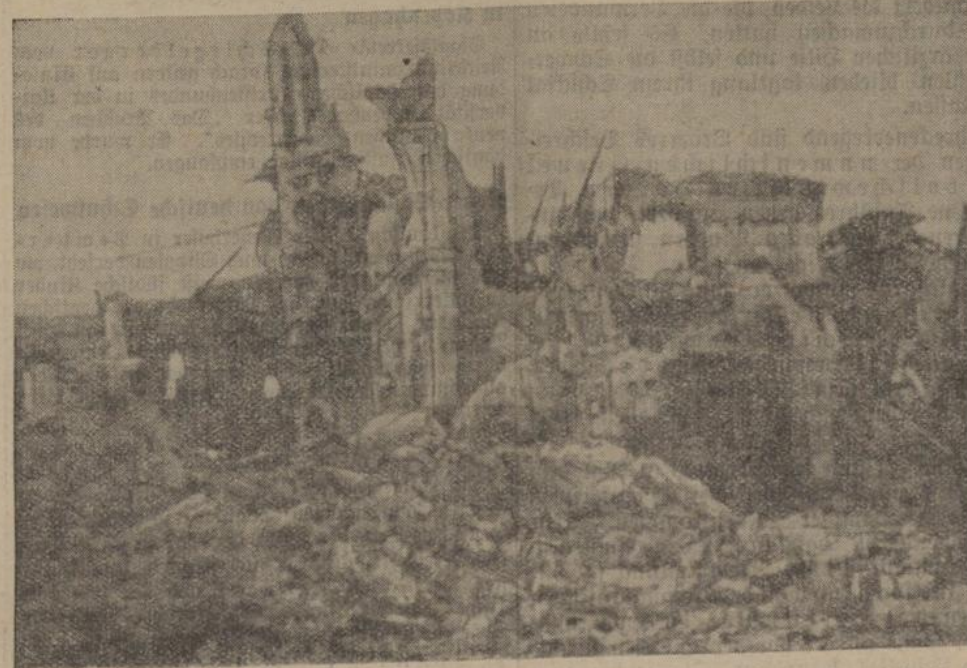
Kampfansage der Arbeitskommission / Regierung Chautemps unter Druck

Eigenbericht der NS-Press

Paris, 1. März. Der Widerstand des Senats gegen das von der Kammer genehmigte Sozialstatut hat einen neuen ersten Konflikt heraufbeschworen. Die wesentlichen Punkte, um die man sich zur Zeit streitet, sind die Betriebskontrolle, da der Senat den Gewerkschaften nicht das Recht zugestehen will, in die Betriebsgeheimnisse Einblick zu erhalten, und die gleitende Lohnskala. Nach dem Kammer-Entwurf sollen die Löhne automatisch einer fünfprozentigen Erhöhung des Steuerungsindex folgen, während der Senat eine zehnprozentige Steuerungssteigerung voraussetzt und eine entsprechende Erhöhung der Löhne erst sechs Monate nach der letzten Lohnserhöhung zugestehen will. Der Vorsitzende der Arbeiterkommission der Kammer, Jules Moch, hat nun dem Senat den Fehdehandschuh hingeworfen, indem er die Aufrechterhaltung der Kammerfassung des Arbeitsstatuts fordert.

In welcher militärischer Lage sich die Materie befindet, geht daraus hervor, daß die trotz ihres „Sieges“ in der Kammer Rücktrittsdrohungen in die Waagschale legen muß. Eine Entscheidung ist infolgedessen besonders dringlich, als in der Nacht zum 1. März 7000 Kollektiv-Verträge abgeliefert. Da trotz schwierigen Verhandlungen keine sofortige Regelung erzielt werden konnte, mußten die abgelaufenen Verträge kurzfristig verlängert werden. Das Sauziehen zwischen Kammer und Senat geht also weiter.

Zur Behebung des ständig zunehmenden Fehlbetrags hat die Pariser Verkehrs-gesellschaft beschlossen, zahlreiche Autobuslinien einzustellen. Allein neun dieser Linien-Verurteilungen, wie erklärt wird, einen jährlichen Fehlbetrag von 3,52 Millionen Franken.



So ließen die roten Horden Teruel zurück. Vor ihrer Flucht hatten die Bolschewisten die Stadt durch Brandstiftungen und Sprengungen schwer verwüstet. Unser Bild zeigt das in Schutt und Asche gelegte Seminar von Teruel.

Bier Jahre Luftschutz

Aus Anlaß der heute stattfindenden feierlichen Grundsteinlegung der Reichsluftschuttschule in Berlin-Wannsee durch den Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, gewährte Generalleutnant v. Noques, der Präsident des Reichsluftschuttschuttsbundes, der Nationalsozialistischen Parteiforrespondenz eine Unterredung über den Einfluß und die Erfolge der Schutzungsarbeit im Luftschutz.

„Der Kämpfer im Luftschutz hat so viel Verantwortung und so viel Ehre wie jeder Soldat an der Front.“ Mit diesen Worten hat Generalfeldmarschall Göring die Arbeit und die Aufgaben des Reichsluftschuttsbundes klar umrissen. Mit Einführung der Luftschutzpflicht durch das Luftschutzgesetz von 26. Juni 1935 wurden alle Deutschen zu Dienst- und Sachleistungen sowie zu allen sonstigen Handlungen verpflichtet, die zur Durchführung des Luftschutzes erforderlich sind. Wenn auch den besten Schutz vor Angriffen aus der Luft eine schlaakräftige Luftwaffe gewährt, weil ihre wohlorganisierte, aktive Abwehr jeden feindlichen Nebelfall von vornherein zu einem Wagnis mit höchst zweifelhaftem Ausgang stempelt, so kann im Zeitalter der Totalität aller Erscheinungen doch kein Volk auf den planmäßigen Selbstschutz seiner Heimat verzichten. Nicht allein gefesmächtig, sondern aus innerer eigener Verantwortlichkeit heraus ist Luftschutz darum Sache jeden einzelnen Volksgenossen. Andererseits hat natürlich auch jeder Volksgenosse das Recht, zu erfahren, inwieweit dieser zivile Luftschutz in der Lage ist, ihn, seine Familie und sein Eigentum tatsächlich zu schützen. Diese grundlegende Frage stand deshalb auch im Vordergrund der Unterredung mit dem Präsidenten des Reichsluftschuttsbundes, Generalleutnant von Noques.

Was in vier Jahren erreicht wurde

Die umfassendste Antwort auf diese Frage stellten die Zahlen dar, die Generalleutnant von Noques nannte. Sie zeigen am klarsten die Leistungen auf, die der Reichsluftschuttsbund innerhalb von vier Jahren vollbracht. Gemessen an den praktischen Erfahrungen, die je nach Größe der Städte 10 bis 22 v. H. der Bevölkerung auszubildungspflichtig ansehen, womit durchschnittlich zwei bis drei Bewohner jedes Hauses erfasst werden, sind im gesamten Reichsgebiet rund 12 Millionen Menschen einnahmefähig zu schulen und auszubilden. Allein der Reichsluftschuttsbund umfaßt bereits jetzt über 11 Millionen Mitglieder, ein Beweis, wie sehr das Volk von der Notwendigkeit dieses Selbstschutzes überzeugt ist, und wie erfolgreich die Arbeit des Bundes gestaltet wurde. Fünf Millionen Selbstschutzkräfte können als voll ausgebildet betrachtet werden.

Reichsluftschuttschule steht am 1. Oktober

Der gewaltige Umfang der Arbeit läßt sich an den weiteren Zahlen ermessen. Es sind verwaltungsmäßig 63 000 Dienststellen, 2500 Luftschuttsbauberatungsstellen und 14000 ausgebaute Schutzräume vorhanden. Planmäßige, immer den neuesten Stand der Technik berücksichtigende Schulung wird durchgeführt in rund 3000 Luftschuttschulen, rund 500 Luftschuttschulungsschulen, 15 Landesgruppen-Luftschuttschulen und endlich der Reichsluftschuttschule, die noch im Laufe dieses Jahres auf dem idealen Waldgelände am Wannsee in Berlin erstehen wird und am 1. Oktober bezugsfertig sein soll. Die neue Reichsluftschuttschule ist die Zentrale der gesamten Ausbildung des Reichsluftschuttsbundes und hat damit die Bedeutung einer Hochschule. In etwa zwei Wochen dauernden Lehrgängen wird hier den höheren Führern und den leitenden Ausbildern aus dem gesamten Reichsgebiet das notwendige Wissen durch praktischen und theoretischen Unterricht vermittelt.

Bewundernswerte Einsatzbereitschaft

Die örtliche Ausbildung im Lande erfolgt in den Luftschuttschulen, von denen je eine auf je 10 000 Einwohner in allen Orts- und Kreisgruppen vorhanden ist. Hier wird allen Männern und Frauen des Selbstschutts all das gesagt und gezeigt, was zur Bekämpfung der aus der Luft drohenden Gefahren notwendig ist.

Die praktischen Unterweisungen nehmen den Hauptteil dieser Schulungsarbeit ein.

Voller Stolz konnte Generalleutnant von Roques darauf hinweisen, daß in dieser Schulungsarbeit, die ja den wesentlichsten Teil der Aufgaben des Selbstschutzes umfaßt die besten Erfolge zu verzeichnen sind.

Insgesamt haben sich bislang etwa 27 000 Luftschullehrer und Lehrerinnen ehrenamtlich zur Verfügung gestellt. Ihre Arbeit steht eine außerordentliche Opferbereitschaft voraus, da die Lehrtätigkeit mit geringen Unterbrechungen jeden Abend in Anspruch nimmt.

Enge Zusammenarbeit mit der Partei

Die Aufklärung der Bevölkerung, die in enger Zusammenarbeit mit der Partei und ihren Gliederungen erfolgt, geschieht durch Wort und Schrift und sie geht, von dem Präsidium des Reichsluftschutzbundes einheitlich geregelt, planmäßig über das ganze Land.

Die allerwichtigste Aufgabe des Reichsluftschutzbundes aber liegt in der Stärkung der inneren Widerstandskraft und Abwehrbereitschaft des deutschen Menschen. Dem Gedanken, ihn feilsch zu härten und ihn damit in seiner eigenen Ueberzeugung zu wappnen für die Stunde der Gefahr, ist ideenmäßig die gesamte Ausrichtung unterstellt.

Bolschewistischer Mord in der Kirche

Ein Geistlicher auf Beschluß der Kommune erschossen

Posen, 28. Februar. Ein ungeheuerliches kommunistisches Verbrechen trug sich in Lubon, einem Vorort von Posen zu. Ein kommunist tötete während der Messe den Geistlichen Streich, der als entschiedener Gegner des Kommunismus galt, durch mehrere Schüsse vor dem Altar.

Nach den bisherigen Ermittlungen ist die Ermordung des Geistlichen in der Nacht vorher von den Luboner Kommunisten regeltrecht beschlossenen worden. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Bestialische Greuel der Internationalen Brigade

Erschütternder Bericht eines aus Rotspanien geflüchteten Holländers

Amsterdam, 28. Februar. „Het Nationale Dagblad“ veröffentlicht den erschütternden Erlebnisbericht des jungen, in Tilburg geborenen Textilarbeiters Martin Broerre, der, wie so mancher andere junge Arbeitslose durch betrügerische Vorspiegelungen nach Sowjetpanien gelockt wurde.

Broerre traf vor einem Stempelbüro in Tilburg einen Unbekannten, der ihm verlockend zu schildern wußte, ein wie starker Mangel an Facharbeitern in den Textilfabriken Sowjetpaniens bestehe.

In Rotpanien wurde Broerre trotz heftigen Einspruchs ohne weiteres in eine Internationale Brigade gesteckt und nach viertägiger Ausbildung mit einem Transport an die Guaramafont geschickt.

Balkan-Staaten anerkennen Imperium

Bedeutsame Beschlüsse der Konferenz von Ankara

Ankara, 28. Februar. Ueber die Tagung des Ständigen Rates der Balkan-Entente, die unter dem Vorsitz der griechischen Ministerpräsidenten Metaxas vom 25. bis 27. Februar in Ankara stattfand, wurde am Montag eine amtliche Verlautbarung ausgegeben.

Einen breiten Raum nahm in den Besprechungen die Mittelmeerfrage ein. Dabei wurde betont, daß die Länder der Balkan-Entente übereinstimmend der Meinung sind eine Politik der guten Beziehungen und der Zusammenarbeit mit jeder der Hauptmächte des Mittelmeergebietes, also sowohl mit England als auch mit Frankreich und Italien, zu verfolgen.

Bolschewistische Verschwörung in Kuba

Mißglückter Anschlag gegen die Regierung / 27 Kommunisten verhaftet

Habanna, 28. Februar. Laut Mitteilung des Geheimdienstes der kubanischen Armee wurde in den letzten Tagen eine bolschewistische Verschwörung gegen die Regierung von Kuba in großem Ausmaße aufgedeckt.

Im Verlaufe der Maßnahmen des Geheimdienstes wurden bereits 27 kubanische und spanische Kommunisten verhaftet, sowie gegen weitere 500 Steckbriefe erlassen.

Deutscher Arzt in Schanghai überfallen

Berlin, 28. Februar. Der bekannte Chefarzt des Paulus-Krankenhanfes in Schanghai, Professor Dr. Virts, wurde am Sonntag auf einem Spaziergang von einem japanischen Soldaten überfallen und durch einen Faustschlag und einen Dolch durch die Augen verletzt.

Der Ständige Rat der Balkan-Entente hat ferner die Beschlüsse der letzten Wirtschaftstagung in Athen ratifiziert. Ferner beschloß er, seine Politik der Nichteinmischung in die spanischen Angelegenheiten aufrecht zu erhalten.

Empfang durch Atatürk

Der türkische Staatspräsident Atatürk empfing am Sonntag die zur Tagung des Ständigen Rates der Balkan-Entente erschienenen Vertreter der Balkanstaaten.

Die Stellungnahme des Rates des Balkan-Bundes zur Frage der Anerkennung des italienischen Imperiums wird in italienischen politischen Kreisen mit Befriedigung aufgenommen, der auch die römische Presse lebhaften Ausdruck verleiht.

bereits am Montag das Bedauern, das im Namen der japanischen Regierung durch Generalkonjul Yamoto und im Namen des japanischen Oberkommandos durch Major Honda dem deutschen Generalkonjul in Schanghai ausgesprochen wurde.

Vom bolschewistischen Wahn geheilt

USA-Journalistin warnt vor „roten Ratten“

New York, 28. Februar. Die amerikanische Journalistin Jane Anderson ist auf Grund eigener unangenehmer Erfahrungen in Sowjetpanien vom bolschewistischen Wahn gründlich geheilt worden.

Barcelona etwas ernüchtert

Wenn die bolschewistischen Machthaber von Rotspanien bei ihren Freunden und Gönnern in den „Demokratien“ betteln gehen, dann werfen sie ihnen als Lockspeise den schönen Satz von den „Rechten der Arbeiterklasse“ hin, für die angeblich der rotspanische Mob kämpft.

An diesen Rechten der Arbeiterklasse ist auch wirklich etwas bolschewistisch Wahres dran. So ist den Arbeitern in den Rüstungsbetrieben bei Barcelona nun das Recht verliehen worden, ganz freiwillig die Arbeitszeit zu verlängern.

Damit kann sich Frankreich nicht vergleichen, wo die Arbeiter, wenn überhaupt, dann nur 40 Stunden in der Woche verdienen dürfen. Damit kann sich vor allem nicht das „falschistische“ Deutschland vergleichen.

Vielleicht liegt es daran, daß wir die Wohlfahrt des ganzen Volkes meinen, wenn wir von Sozialismus reden, während man in Rotspanien von Klassen spricht und die Klassen der jüdisch-bolschewistischen Bonzen und Moskauer Blut- und Machtinteressen meint.

zu ermorden, sobald sie aus Ruder kämen, in derselben Weise, wie dies in Sowjetpanien geschehen sei.

Bolschewistische Truppen in Korea

Freie sowjetrussische Grenzberlehung

Tokio, 28. Februar. Wie das Hauptquartier der japanischen Armee in Korea bekanntgibt, haben sowjetrussische Truppenverbände, die sich aus Kavallerie und Infanterie zusammensetzten, die Nordostgrenze von Korea bei Keikoh überschritten.

Politische Kurznachrichten

Alfred Rosenberg spricht vor Justizbeamten
In einer Großkundgebung im Berliner Sportpalast sprechen am Donnerstagabend Reichsleiter Rosenberg und Reichsjustizminister Dr. Gurtner zur gesamten Berliner Justizbeamtenschaft.

Staatssekretär Dr. Schlegelberger in Kopenhagen

Staatssekretär Dr. Schlegelberger vom Reichsjustizministerium sprach gestern auf Einladung des dänischen Justizministeriums in der Universtität Kopenhagen über „Das Problem des neuen deutschen Völkerechts“.

Neuer Schlag gegen das deutsche Schulweien

Der deutsche Lehrer Meyerhofer in Bempersin (Westpolen) wurde nach Ostpolen verlegt, wo er keine deutschen, dagegen meist jüdische Kinder zu unterrichten hat.

Deutscher Tag in Vins

Die Vaterländische Front Oberösterreichs veranstaltet am nächsten Sonntag in Vins einen Deutschen Tag, der unter der Parole „Für Frieden, Freiheit und Brot“ stehen wird.

20 Mitglieder der Szalasi-Partei verhaftet

Die Budapest Polizei hat 20 Mitglieder der aufgelösten rechtsradikalen Szalasi-Partei festge-

nommen, die Flugzettel und Werbeproschüren verbreiteten. Bei Hausdurchsuchungen konnte weiteres Material beschlagnahmt werden.

Außenminister Beck am 8. März in Rom

Der polnische Außenminister Beck wird, wie aus Rom verlautet, wahrscheinlich am 8. März dort zu seinem Staatsbesuch eintreffen.

Marxistische Sabotage gegen den Schweizer Franken

Der Redakteur der sozialdemokratischen Presseagentur Insa, Pünter, wurde unter Strafanklage gestellt, weil er die falsche Meldung verbreitet hatte, daß eine zweite Abwertung des Schweizer Frankens beabsichtigt sei.

Mosley für deutsche Kolonialforderungen

Der englische Faschistenführer Sir Oswald Mosley sprach sich in einer Versammlung in Leeds für die Politik Chamberlains aus.

St. Helena wird Flottenstützpunkt

Die englische Regierung hat beschlossen, St. Helena zu einem Flottenstützpunkt auszubauen. Schon vor einiger Zeit wurde mit den Befestigungsarbeiten begonnen, die mit Beschleunigung betrieben werden.

500 englische Militärflugzeuge für Südafrika

Nach einer Mitteilung des Verteidigungsministers der Südafrikanischen Union, Pirow, werden im Rahmen eines fünfjährigen Programms 500 englische Militärflugzeuge für Südafrika gefertigt werden.

Seute Sag der Luftwaffe

Auf Befehl des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, wird der Tag der Luftwaffe nicht mehr wie bisher am 21. April, sondern zur Erinnerung an den 1. März 1935 als dem Tag der Erhebung der jungen deutschen Luftwaffe, am 1. März jeden Jahres gefeiert werden. Bei allen Einheiten der Luftwaffe finden am heutigen Dienstag Appelle mit einer feierlichen Flaggenparade statt, an denen sich auch Abordnungen des Heeres beteiligen werden. Bei den Appellen wird ein Ausruf des Oberbefehlshabers der Luftwaffe verlesen werden, in dem es heißt, daß der Tag der Luftwaffe stets an die Verpfichtung gemahnen soll, unser Leben und all unser Sein und Wollen einzusetzen für Führer, Volk und Reich. In allen Standorten der Wehrmacht wird gesagt.

Der Deutschlandsende überträgt heute von 12 bis 12.45 Uhr die Feierlichkeit vom Tag der Luftwaffe in Berlin mit den Ansprachen des Generalfeldmarschalls Göring.

Der Winter muß weichen

Nun packt der Winter, wenn auch die Nächte noch bitter kalt sind, auch in den Gauen die Koffer zur Abreise. Wie wild gebärdet er sich doch noch vor acht Tagen! Jetzt schmilzt die dicke Schneeficht unter den warmen Strahlen der Frühlingssonne mächtig zusammen. Schon weiß der dicke "Pelmantel" viele große und braune Löcher auf. Die Bäche und Bächlein auf den Wiesen und in den Dörfern sind lebhaft geworden und bis an den Rand mit Schneewasser angefüllt. Glücklicherweise war die Erde vor dem heftigen Schneefall offen und nicht zugefroren; sie nimmt nun einen großen Teil der unzähligen Tropfen auf.

Die Herrlichkeit der klingelnden Pferdehufe hat ein frühes Ende gefunden. Jetzt führen die Bauern den Dung auf die Felder. Mühsam holpern die schweren Wagen über die aufgeweichten und noch zur Hälfte mit Schnee bedeckten Ackerwege. Nur noch einzelne Schlitten sind unterwegs. Verlassen und einsam steht der Bahnschlitten hinter der Kirche. Niemand kümmert sich mehr um ihn.

Calws Milchversorgung wird neu geregelt

Mit dem 15. März tritt für die Stadt Calw eine Neuregelung in der Milchversorgung in Kraft. Die Milchhändler aus den Landorten werden von diesem Termin an nicht mehr allmorgendlich in die Stadt kommen, um den Hausfrauen die Milch zu bringen, sondern die von der Milchverwertungsgenossenschaft Nördl. Schwarzwaldb. in Calw errichtete Milchsammelstelle wird die Versorgung der Haushaltungen übernehmen.

Neuzeitlich konstruierte Tankwagen bringen künftig die Milch jeden Tag von den Landgemeinden in die Stadt, wo sie in der Milchsammelstelle, deren schmuckes Gebäude schon seit einiger Zeit fertiggestellt ist, sachgemäß beaufachtet wird u. in noch besserer Qualität wie seither an den Verbraucher gelangt. Die Versorgung der Haushalte in der Stadt soll durch neu aufzustellende Verteiler erfolgen,

gen, die Hausfrauen erhalten also nach wie vor morgens ihre Milch ins Haus gebracht. Wer die Milch selbst abholen will, kann das sowohl in der Milchsammelstelle in der Badstraße, wie auch in deren günstig auf die Stadt verteilten Filialstellen tun. Auf jeden Fall wird die Versorgung so gut durchgeordnet, daß der neugeschaffene Zustand gegenüber dem derzeitigen in jeder Hinsicht eine Verbesserung bedeuten wird.

25 Gemeinden erhielten Gruppen der NS-Frauenchaft

Die Kreisfrauenchaftsleiterin in Bad Teinach, vergangene Woche weilte die Kreisfrauenchaftsleiterin Frau. Treutle einige Tage in Bad Teinach, um von hier aus die zur Ortsgruppe Bad Teinach gehörigen Ortschaften wachzurufen und neue Mitglieder für das große deutsche Frauenwerk zu gewinnen. Wie energisch und umsichtig sie ihre hohe Aufgabe anfaßt, beweist die Tatsache, daß im Kreisabschnitt Calw seit 1. Januar allein 25 neue Ortsgruppen, Blöcke und Zellen gegründet wurden. Besonders in den Landorten, wo da und dort noch eine gewisse Untertätigkeit für das deutsche Frauenwerk

20 Millionen Soldaten aus Porzellan
Porzellanfiguren unserer Wehrmacht als WHW.-Abzeichen

Die 5. Reichsstraßenammlung des BSB findet am 5. und 6. März 1938 statt. Sechs Organisationen — SA, SS, NSKK, NSFK, NSLVB, und Reichsbund der Kinderreichen — sammeln an diesen Tagen. Verkauft werden Abzeichen aus Porzellan, Figuren unserer Wehrmacht, die sicher wieder schnell vergriffen sein werden.

Der Führer selbst hat den Wunsch ausgesprochen, daß diese Abzeichen hergestellt werden. Es handelt sich also nicht um eine

zu verzeichnen war, ist es doppelt notwendig, die Frauen hierfür zu erfassen und sie mit nationalsozialistischer Weltanschauung zu durchdringen.

Wochenappell des Bannführers

Woche vom 28. Februar bis 6. März 1938 Eltern! Hitlerjugend!

Der Führer sagt: „Volk und Erde, das sind die beiden Wurzeln, aus denen wir unsere Kraft ziehen wollen und auf denen wir unsere Entschlüsse aufzubauen gedenken.“

Aus diesen Gesichtspunkten heraus hat die Hitlerjugend die praktisch gefundene Heimatkunde in ihre Schulungsarbeit aufgenommen. Sie ist uns ein Weg, die Erkenntnis nationalsozialistischer Weltanschauung an Hand naheliegender Beispiele zu vermitteln.

Ausgangspunkt unserer heimatkundlichen Schulung bleibt immer die Fahrt, die kurze Wanderung wie die Großfahrt. Bei jeder Fahrt wird uns zunächst die Eigenart der Landschaft beeindrucken. Aus ihr folgt die Eigenart der Besiedlung, Hausbau, Trachten und Sprache weisen auf das Volkstum hin. Große Rathäuser, stolze Bürgerhäuser geben Aufschluß über die mittelalterliche Be-

deutung dieser Mittelpunkte des Handwerks und der politischen Macht.

Wir erkennen heute in den Industriellen der Städte, in den Reichsautobahnen, Wegbauten und Bodenverbesserungen den Anteil eines Gebietes an der Struktur des neuen Deutschland.

Dieses knappe Beispiel zeigt, wie umfassend der Begriff Heimatkunde ist. Nie aber darf sie sich im Selbstzweck erschöpfen. Eine im engeren Rahmen der Heimatkunde gewonnene Erkenntnis muß immer wieder in den großen Zusammenhang der deutschen Geschichte gestellt werden.

Heil Hitler!

Der Führer des Bannes Schwarzwaldb. (404):
Niedt, Bannführer. 13.38

Altensteig-Dorf wird eingemeindet

Neues vom Altensteiger Rathaus

Der Herr Reichsstathalter hat sich mit der Znangriffnahme der vorbereitenden Arbeiten für die Eingliederung der Gemeinde Altensteig-Dorf nach Altensteig-Stadt einverstanden erklärt. Vom Landrat wurde demzufolge eine Stellungnahme der Stadt eingefordert. Bürgermeister und Gemeinderäte sprachen sich für eine Vertiefung der zwischen beiden Gemeinden bestehenden gutnachbarlichen Beziehungen aus.

Durch Verordnung des Innenministers vom 25. August 1937 wurde das Messungsamt Altensteig aufgehoben. Im Zuge dieser Regelung wird Kreisgeometer Maurer ab 1. März 1938 zum Messungsamt Horb abgeordnet. Die Messungsarbeiten im Geschäftsbereich des hiesigen Messungsamts werden von diesem Zeitpunkt ab unter Leitung und Aufsicht von Vermessungsrat Klein in Nagold ausgeführt. Zur Erleichterung des Dienstverkehrs wird für die Bevölkerung von Altensteig und Umgebung ein Sprechtag auf dem Rathaus in Altensteig eingerichtet.

NIVEA ZAHNPASTA Frischer Atem
gründliche, schonende Reinigung, verhindert den Ansatz von Zahnstein.
Große Tube 40 Pl., kleine Tube 25 Pl.

Die Min. Abt. für Fachschulen weist im Interesse der Erhaltung und des Ausbaues der Gewerbeschule auf die Notwendigkeit einer Vereinigung der beiden Schulverbände Altensteig und Nagold zu einem gemeinsamen Berufsschulverband Nagold-Altensteig hin. Altensteig erhält eine Fachabteilung für Schreiner mit Werkstoffunterricht, der vom gemeinsamen Lehrmeister Nagold-Altensteig erteilt wird. Die Stadt Altensteig ist mit der Gründung eines gemeinsamen Berufsschulverbandes grundsätzlich einig und ist auch bereit, die nicht unbeträchtlichen Kosten für Einrichtung der Lehrwerkstätte aufzubringen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Ausb. Stuttgart

Ausgegeben am 28. Februar, 21.30 Uhr

Vorausichtliche Witterung bis Mittwoch:
Wohlführende Bewölkung und im ganzen unbeständig. Vorübergehend geringe Abkühlung.

Frigge

Die Geschichte einer großen Liebe von Paul Berglar-Schröder

Copyright 1936 im Verlag Karr & Birtz G. m. b. H. München 20

„Ich kenne diesen Aberglauben, ich kenne auch eure uralte Sage, denn euer Loggermann deutete mir das an!“ sagte ich.

„Also kann ich nun auf die Sache selbst kommen!“ Frigge nickte und sprach so, wie auch ein Richter gesprochen haben würde. „Ich war damals achtzehn! Weist du, wie achtzehnjährige Mädchen hierzulande sind?“

Mir schwebte Romantisches vor. Ich bejahte.

Aber Frigge verneinte, als läse sie meine Gedanken: „Ach nein, nicht so, wie du jetzt denkst! Natürlich regt sich das Blut und bringt Sehnsucht des Blutes! Aber die Eltern der Sippe wachen darüber und machen es zum ungeschriebenen Gesetz — daß Gleich zu Gleich kommt!“

Nicht das Herz ist das Maß, sondern die Hand! ... Die Ruten Landes, die Stückzahl Vieh, die Summe der Aussteuer! ... Und sie entscheidet zumeist über Glück und Unglück der wirklich zunächst Beteiligten!“

„Du kannst lächeln“, sagte sie leise, „ich aber meine heute, wenn ich zurückschaue, ist der Aberglaube und dieser Beschwahn die Wurzel alles Unglücks geworden! ... Denn damals lebte meine Mutter noch! Per mochte sie unter gleichen Voraussetzungen geheiratet haben und wissen, daß das Glück einer Ehe nichts mit der Stückzahl Vieh zu tun habe! ... Aber Mutter war ganz anders: Sie sagte, nur der Siems Siemsson komme für mich in Frage!“

Siems kam zu uns ins Haus. Er war um mich, Seine Häßlichkeit freute mich. Aber mein Blut schwieg. Siems war stark und breit. Er war auch sicher ein Mann, der ein dummes, junges Ding für sich erwecken konnte! ... Dennoch mein Herz schweigte.

Aber er hatte damals beim frühen Tod seiner Eltern so viel FischereiLogger wie Per! ... Er besaß die größte Schafherde! ... Er hatte Haus und Hof und Knechte und Mägde, dazu so viel fruchtendes Land, daß er als einer der Reichsten galt!

Und ihm verlobte ich mich! ... Nein, nein, ihm wurde ich verlobt, ohne lauges Fragen und Zagen! ... Und seitdem bedrängte Siems mich mit allen seinen jungen Kräften! Unter seinen Viehstungen, die hart und zapfend waren, erwachte die Lust meines Leibes und Blutes! ... Ach, ich war ja jung damals, Liebster! ... So jung! ... Sieh, und du mußt das als Mann hinnehmen: ich gehörte ihm auch! ...“

Frigges Aussage begann mich zu quälen und zu peinigen. „Mußt du mir das jetzt sagen?“ fragte ich voll Leid.

„Ja, das muß ich, auch wenn's dir weh tut!“ beharrte Frigge und war stark dabei wie ein Stein. „Ich liebte Siems nicht! ... O nein! ... Aber ich war unter ihm wach und ein Weib geworden! ... Und dann kam das Sonderbare: An einem Thinsang, so, wie wir ihn erleben, traf ich mit Per und Mutter beim Tanz auf einen anderen ...“

Kjaer hieß er ... einfach Kjaer, als sei er Niemandes-Sohn! ... Wir tanzten miteinander, wir redeten ein paar Worte! ... Siems sah voll heimlicher Blut da und fraß den Tanz in sich hinein! ... Ich merkte das, ich neckte ihn damit. Vielleicht auch quälte ich ihn damit, als ich sagte, Kjaer sein ein auter

Tänzer und er geiaße mir, weil er so ganz anders sei!

Siems lachte erst, um seine Ueberlegenheit zu erweisen. Aber er trank dann mehr als jemals zuvor, und ich merkte gar wohl, daß mein Verhalten ihn erhitzte. Das aber reizte mich noch mehr und immer wieder waren Kjaer und ich ein Paar!

Und das ging so fort, bis Per nach Hause verlanste. Mutter und ich gingen hinter den beiden her. Und ich hörte, daß Siems in seinem Rausch fluchte: Er werde den Burschen noch umbringen, wenn der sich weiter erdreiste, mich ihm abspenstig zu machen! Was dieser Kjaer denn eigentlich vorstelle! ... Ein dummes und einfältiger Knecht sei er! ... Ein Habennichts! ... Und der solle froh sein, wenn er — Siems — ihn überhaupt mitnehme auf Loggerfang! ...

Per war zu gerecht, um einen Menschen nur danach zu messen. Er gab zu bedenken, daß dieser Kjaer doch irgendetwas ein tüchtiger Bursche sein müsse; denn er werde von den Bauern und Fischern gerne zur Arbeit geholt!

Mutter aber mischte sich dann hinein: Nun ja, das solle er ja auch sein. Aber sie mußte Siems schon recht geben, — es sei eine Flegelei zum mindesten, sich so aufdringlich zu benehmen, wenn man eben doch nichts als nur Knecht sei!

Ich konnte heimlich nur lächeln. Immerzu lächeln. Ueber Siems und über Mutter! ... Und das alles erschien mir so komisch und sonderbar, daß ich über Kjaer nicht lächeln konnte! „Sagt, was ihr wollt“, rief ich dazwischen. „Er gefällt mir nun mal und er ist ein hübscher Bursche, der einem Mädel schon Freude machen kann, ob er nun Herr oder Knecht ist!“

Siems geleitete uns bis zur Haustür. Per und Mutter gingen vor. Siems glaubte, keine

Verlobungsrechte beanspruchen zu können. In mir schwieg damals alles. Ich dachte nur an den Knecht Kjaer, der so sanft und leise und zärtlich war. ... Und ich ging ins Haus und klinkte die Tür ein!“

Die Uhr in Toffes Zimmer tickte und taktete gelassen weiter. In mir selbst war damals wohl eine gewisse Verlegenheit. Das, was Frigge gestand, ging nicht über das hinaus, was fast jedes Mädchen auch einmal durchmacht, und was zudem jeder junge Mann kennt. Man sieht sich, man hat ein plötzliches Interesse aneinander, und es gibt Auseinandersetzungen deshalb, weil einer berechtigt zu sein glaubt als der andere!

Eigentlich erschien mir das alles bisher als Kinderlichkeitsgram, darüber ernstlich überhaupt kaum zu reden ist! ... Frigge aber sah genau so unheimlich normenhaft vor mir, wie sie zuvor dagesessen war. Nur die eine einzige Frage belebte ihr Auge, — ob ich nun weiter hören wolle?

„Du gabst eine Vorgeschichte!“ sagte ich gespannt.

„Freilich, nur die Vorgeschichte!“ gab sie ernst zurück. Und dann fuhr sie fort. Frigge sprach, ohne mich anzuschauen.

„Es war nicht so, als ob ich Kjaer ermunterte und abschichtlich schon mit ihm getan hätte! ... Alles war vielmehr geheimnisvoll, zwangsläufig, so, als trieben uns entrückte Mächte zueinander! ... Ich fühlte das ungewohnt und doch deutlich; es wuchs in mir zu einer süßen Qual. Und, glaube mir das, ich wehrte mich dagegen, denn vor den Menschen gehörte ich ja Siems! Und doch war das wie ein erstickender Zwang; und wenn ich Kjaer begegnete, war der Sturm meines Herzens die Klüftung einer seligen Freiheit!“

(Fortsetzung folgt.)

Zum 6. Male Grutefindergärten. Von Anfang ihrer Arbeit galt die besondere Fürsorge der NS.-Volkswohlfahrt den Müttern und Kindern auf dem Lande. Im Winterhalbjahr hat die NSW. besonderen Wert darauf gelegt, möglichst vielen Landfrauen einen Aufenthalt in einem NSW.-Müttererholungsheim zu ermöglichen. Während der Sommermonate soll aber der NSW.-Grutefindergärten den Bäuerinnen wirksame Entlastung bringen. Auch im kommenden Sommer werden wieder zahlreiche Grutefindergärten von der NSW. errichtet, die dann ihre kleinen Erholungsheime in ihre Obhut nehmen und sie bei frohem Spiel und anregender Beschäftigung betreuen, während die Mutter ihrer Haus- und Feldarbeit nachgeht.

Bad Liebenzell, 28. Februar. Stadtpfarrer Schilling in Bad Liebenzell ist seinem Ansuchen gemäß aus dem Dienst der evang. Landeskirche entlassen worden. — Am letzten Samstag trafen sich die Mitglieder des „Liederkränz“ mit ihren Angehörigen zu einem gemütlichen Beisammensein im Gasthaus zum Lamm. Der erste Teil des Abends war dem Gesang gewidmet, der zweite Teil stand im Zeichen des Faschings, Gesangs- und humoristische Vorträge wechselten in bunter Reihenfolge.

Altensteig, 27. Febr. Das Jungvolk beging den Faschnachtsamstag mit einem närrischen Umzug und einer „Hexenverbrennung“ auf dem Marktplatz.

Waldbad, 28. Februar. Sonntag vormittag stürzte eine Frau auf der vereisten Straße. Sie zog sich einen Beinbruch zu. Man brachte die Verletzte ins Kreis Krankenhaus nach Neuenbürg.

Neuenbürg, 28. Februar. Der Ortsobmann der DAF. hatte auf Samstagabend seine Warte und Walter in das Gasthaus zur „Eintracht“ zu einem Kameradschaftsabend eingeladen. Dazu fanden sich auch der Kreisobmann der DAF., Pg. Maier-Sirsau und der Kreisorganisator, Pg. Weis-Sirsau ein. Gemeinsame Gesänge, Gedicht- und Couplets-Vorträge verschönten den Abend, der mit einem kleinen Länzchen beschlossen wurde.

Florzheim, 28. Febr. Bei dem Faschings-

umtrieb, der bis in die späten Nachtstunden die Straßen der Innenstadt beherrschte, ging in der Westflucht ein Schaufenster in Trümmer. Zwei 15jährige Mädchen wurden von gleichaltrigen Jungen in das Fenster „geschickt“. Der Sachschaden beträgt 150 Mark. Die Mädchen wurden nicht verletzt. Die Polizei hat die Beteiligten festgesetzt.

HALTE Dumm Pfundspinn BEREIT

WINTERHILFswerk DES DEUTSCHEN VOLKES

Stuttgart, 28. Febr. (S. M. jamme) Die 6100 Zentner Altpapier. Die Stuttgarter S. M., die bereits am vorigen Samstag in Stuttgart eine Altpapier-Sammlung durchgeführt und dabei über 4000 Zentner Altpapier zusammengebracht hatte, sammelte am Samstag in den bei der ersten Sammlung nicht erfassten Ortsgruppen. Insgesamt kamen durch die Sammelaktion der Stuttgarter S. M. 6100 Zentner Altpapier zusammen, die nunmehr einer Neuverwertung zugeführt werden.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Gestern Abend brach im Sägewerk Buchert in Hardenburg (Pfalz) aus bis jetzt noch unbekannter Ursache ein Großbrand aus, der das Sägewerk und die angegliederte Kistenfabrik vernichtete. Das Verwaltungsgebäude und ein Hobelwerk konnten in letzter Minute gerettet werden. Der Schaden geht in die Hunderttausende.

In München ist ein aus mehreren Hallen bestehendes Gebäude von etwa 80 zu 100 Meter Größe, in dem früher die Münchener Zentralwerkstätte der Reichsbahn untergebracht war, letzte Nacht niedergebrannt. Der Brand, in dem sich einige Eisenbahnwagen befanden, war praktisch zum Abbruch bestimmt.

Nach mehr als einmonatiger Gefangenschaft bei den Bolschewisten in Spanien sind zwei aus Perpignan stammende Franzosen auf Grund nachdrücklicher Vorstellungen der französischen Behörden in Barcelona freigelassen worden. Sie waren bei einem Ausflug nach dem spanisch-französischen Grenzort Perthus, noch auf französischem Gebiet (!) von bolschewistischen Grenzwachtern verhaftet und nach Barcelona verschleppt worden. Die Heimkehrer haben jetzt ihre grausigen Leiden in den Kerker der Bolschewisten erzählt. Sie haben kaum was zu essen bekommen und sind sehr roh behandelt worden. Der eine der Verhafteten wurde in Ketten gelegt und mehrmals zu Scheiterhölzungen abgeführt. Wiederholt wurden den beiden unglücklichen Männern und andere Abfahrtsmittel eingefloßt.

Die Jungdeutsche Partei für Polen hielt am Samstag und Sonntag in Katowitz ihren obererschlesischen Gauparteitag ab, der unter dem Leitwort stand: Unsere Einheit ist unsere Stärke.

Der neue am 2. März in Moskau beginnende Schauprozeß gegen die 21 Sowjetfunktionäre hat unter der Moskauer Bevölkerung einen furchtbaren Eindruck hervorgerufen. In den Morgenstunden und am Abend des Montag bildeten sich vor den Verkaufsstellen der Zeitungen riesige Menschenmengen, die mit Schreien die Nachricht von dem neuen Strafgericht gegen die früheren Parteigewaltigen entgegennahmen.

Der Moskauer Prozeß dürfte wieder zu den schärfsten Herausforderungen gegen diejenigen Staaten benutzt werden, die Moskau für seine unerbittlichen Feinde hält, nach dem bekannten Rezept, die ungeheuerlichsten Anschuldigungen gegen auswärtige Mächte, die man offen nicht anzusprechen wagen würde, von den Angeklagten aussagen zu lassen. Letzten Endes ist es die furchtbare moralische Zersetzung unter den Sowjetgewaltigen, welche die Machthaber veranlaßt, die Genossen ihrer Macht von gestern in den Abgrund zu stoßen.

NSDAP.
Schwarzes Brett

Parteiorganisation
Gauschammeister 1/38

Die Dienststellen der Gauleitung sind am Dienstag, 1. März, ab 15 Uhr geschlossen.

Parteiämter mit betreuten

Organisationen

Amt für Beamte, Kreisabschnitt Calw. Der Kreisabschnittleiter. Am Donnerstag, den 3. März, abends 8 Uhr, findet im Saale Weiß, Badstraße, ein Gemeinschaftsabend statt. Erscheinen der Mitglieder des NSD. Pflicht!

Hitler-Jugend

HJ-Standortarzt. Heute abend Feldscherkurs in Gehlingen.

HJ-Mädelgruppe 11/401. Dienst für die Woche vom 28. Febr. bis 6. März. Mittwoch, 2. März, Sing-Abend auf mit HJ-, JM-Führ. und DJ-Führ. Auftreten der ganzen Mädel-Gruppe (mit Neueingetretenen) punkt 8 Uhr am Rathaus. Dienstkleidung.

Donnerstag, 3. März: Heimabend für die Scharen I und II, 20 Uhr am Heim. Freitag, 4. März: Sport für die Scharen II und IV (Neueingetr.). 20 Uhr Turnhalle.

Spielfahrtprobe auf mit den Kameradinnen aus Schar I, die das letztemal dabei waren. Antrittszeit ist bekannt.

Stadt Calw

Mütterberatungsstunde

morgen Mittwoch nachmittag 3—4 Uhr im Gebäude des Jugendamts, Bahnhofstraße 42.

Verkaufe einen jungen zierlichen 13 Jhr. schweren

Schaffstier

M. Ahrion, Glasmühle
Tel. Neuweiler 65

Für das Festtagskleid

schöne seidene und k'seidene Stoffe

RM. 2,30, 2,70, 3,00, 3,30, 3,60, 3,70, 4,00, 4,60, 4,90, 5,50, 6,00
in schwarz und in den modernen Farben.

Paul Rühle, am Markt, Calw.

Weil im Dorf, 28. Februar 1938

Dankfagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Gattin

Frau Lina Vogler geb. Beyer

sprechen wir auf diesem Wege allen Bekannten unsern herzlichsten Dank aus.

Der trauernde Gatte: **L. C. Vogler**
der Sohn: **Oskar Vogler, London**

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau des Robert Dürr in Ofelsheim, Wohn- und Dekonomiegebäude sind die

Beton- und Maurerarbeiten, Dachdecker-, Zimmer-, Gipfer-, Flaschner-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmiede- und Malerarbeiten

zu vergeben.

Die Unterlagen können vom **Mittwoch, den 2. März bis Freitag, den 4. März** im Gasthaus z. „Nüble“ hier eingesehen werden. Die Angebote sind verschlossen bis Samstag, den 5. März dort abzugeben, wo am gleichen Tage abends um 5 Uhr die Vergebung stattfindet.

Robert Dürr, Ofelsheim.

Sirsau, 28. Februar 1938

Todesanzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau und Mutter

Karoline Burkhardt

geb. Wüsch

heute nach langem Leiden entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
der Gatte: **Alfred Burkhardt mit Tochter Anna**
Familie Wüsch

Beerdigung Mittwoch nachm. 2 Uhr in Oberkollwangen
Für Blumen Spenden wird herzlich gedankt.

ZUN DAPP

MOTORRÄDER

Vertretung: **H. Stürner**
Calw, Tel. 674

In Calw ist

Geschäftshaus

(Lebensmittel) mit Garten und Werkstatt an zahlungsfähig. Liebhaber sofort zu verkaufen. Alles in gutem Zustande.

Angeb. sind unter Chiffre **N. 50** an die Geschäftsstelle dieses Blattes einzureichen.

Verkaufe am Mittwoch, den 2. 3. 38, mittags 1 Uhr, einen Wurf schöne

Milchschweine

sowie zwei

Einfleischrinder.

Daselbst steht auch ein 3jähriger

Braunwallach

zum Verkauf.

Gottlieb Dürr, Althengstett,
bei der „Rose“

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft bringe ich am Mittwoch, den 2. März vormittags 10 Uhr meine zwei junge

Rug- und Fahrkühe

zum Verkauf

Sekinger U., Stammheim

Calw, den 1. März 1938.

Statt Karten

Dankfagung

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes

Ludwig Kempf

sage ich allen herzlichsten Dank.

Marie Kempf.

Suche auf 15. März ein

Mädchen

für Gast- und Landwirtschaft, nicht unter 18 Jahren. Daselbe kann ihre Pflichtdienstjahre bei mir ablegen.

Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

3-Zimmer-Wohnung

in Calw gesucht.

Angebote und Näheres an

Bäckermeister **Wilh. Luz, Calw**
Badstr. 32, Telefon Nr. 492

Verkaufe eine ältere

Rug- u. Schaffkuh

samt Kalb

Gottlieb Furtchmüller,
b. „Adler“, Stammheim.

Eine mit dem 4. Kalb 39 Wochen trächtige

Rug- u. Schaffkuh

verkauft

Gottlob Stöffler, Althengstett

Sege ein schönes, starkes, 21 Monate altes

Stutfohlen

(Rotfimmel)

leicht gefahren, dem Verkauf aus

Jakob Dürr, Althengstett

Zeitung
gulaschen
Tabak gewaschen!

Eine ältere gute

Rugkuh

verkauft

David Reck, Weitenberg

Zum Eintritt auf 15. März oder 1. April suche ich ein pünktliches, williges

Mädchen

für die Haushaltung.

Frau Rühle, Garnhaus, Calw

Eintreffend direkt ab See:

Für Aschermittwoch!

Stockfische	frisch gewässerte 500 g	32
Kabliau	i. Ganz. 500 g	26
Kabliaufilet	500 g	40
Salzheringe	10 St.	25
Milchner	. . 10 St.	85
Bücklinge	. . 500 g	26
Lachsheringe	St.	10
Saure Heringe	ohne Kopf nach Hausfrauenart, 3 St.	25

Pfannkuch

3% Rabatt